

das marketingjournal

marke 41

Ausgabe 4: 2021



Verena Bentele, Vorstands-Mitglied
Sozialverband VdK Bayern e.V.

Tritt ein für soziale Gerechtigkeit

Forum Airport Marketing
AMI

Sozialverband VdK Bayern – Solidarität als Markenkern

Marke Der Sozialverband VdK Deutschland e.V. ist mit seinen gut zwei Millionen Mitgliedern der wichtigste Sozialverband der Republik und die stärkste soziale Bürgerbewegung Deutschlands. Die hat ihre Wurzeln im Freistaat Bayern. Heute hat allein der unabhängige Sozialverband VdK Bayern e.V. über 740 000 Mitglieder und setzt sich angesichts von Altersarmut, Pflegenotstand und Diskriminierung vehement für Solidarität, Inklusion und soziale Gerechtigkeit ein.



Rama dama – Bayern nach der Stunde Null im Jahr 1945: Der Wahn der NS-Diktatur war Geschichte, General Leutnant George Smith Patton jr. lenkte als Militärgouverneur die Geschicke im Freistaat und zwischen den Trümmern des „Tausendjährigen Reiches“ hungerten die Überlebenden. Für ausgebombte Zivilisten, hilflose Kriegerwitwen, ausgemergelte Flüchtlinge und desillusionierte Kriegsversehrte schien die Situation schlicht ausweglos. Da ergriffen unerschrockene Menschen beherzt Eigeninitiative und setzten Zeichen für Solidarität. „Eine Bretterkiste mit einer einfachen Schreibmaschine: So sah die erste ‚Büroausstattung‘ des VdK Bayern vielerorts aus“, sagt Dr. Bettina Schubarth, Pressesprecherin, Abteilungsleiterin Presse, PR, Neue Medien beim Sozialverband VdK Bayern e.V. beim Gespräch in der Münchner Geschäftsstelle.

Beratung und Betreuung der Kriegsoffer

Noch ohne Genehmigung der Militärregierung begann im Juni 1945 in Rosenheim der spätere VdK-Präsident und Landesvorsitzende Karl Weishäupl mit der Beratung und Betreuung der Kriegsoffer. Im Juli 1945 wurde dann diese erste „Betreuungsstelle für

Kriegsoffer in Bayern“ genehmigt. Damals schon mit dabei: der langjährige VdK-Landesratspräsident Willi Hofmann. Am 29. November 1946 erteilte das zuständige Staatsministerium des Inneren dem „Verband der Körperbehinderten, Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen in Bayern e.V.“ die Zulassung. Bei

sprechungsraum über die Dächer von Schwabing gleiten. Pausder ist quasi mit dem Sozialverband aufgewachsen. „Mein Vater war schwerstkriegsversehrt und lebenslang eng mit dem VdK Bayern verbunden.“ Die Beratung und Betreuung der Kriegsbeschädigten sowie der Witwen und Waisen stand in den Anfangsjah-

**„Jeden Morgen schaue ich mir
noch vor dem Frühstück die Anzahl
der Eintritte an.
Ab 100 bin ich happy.“**

Michael Pausder,
Landesgeschäftsführer Sozialverband VdK Bayern e.V.

der Gründungsversammlung nur wenige Tage danach, am 4. Dezember 1946, wurde Max Peschel zum Landesvorsitzenden und Karl Weishäupl zum Landesgeschäftsführer bestellt.

„Alles Gute kommt aus Bayern – ehe es an dieser Stelle aus dem Rest der Republik Zwischenrufe gibt – bei der Entstehungsgeschichte des VdK trifft es auf jeden Fall zu. Der VdK ist eine bayerische Erfindung“, sagt Michael Pausder, Landesgeschäftsführer Sozialverband VdK Bayern e.V. mit einem Lachen. In Gedanken lässt der sympathische Mittfünfziger den Blick aus dem Be-

ren im Mittelpunkt der Arbeit des Vereins. „Damit war der Grundgedanke der Solidarität von Anfang an der Markenkern des Sozialverbands VdK Bayern“, so Pausder: „Daran hat sich bis heute nichts geändert.“ Die Kunde von der Gründung ging wie ein Lauffeuer durch die Lande. In den wenigen Wochen des noch verbleibenden Jahres 1946 fanden die ersten Tausend Mitglieder den Weg zu dem Verband. „Die Zulassung des VdK Bayern war übrigens auch Initialzündung für die Gründung des VdK in den anderen Bundesländern“, ergänzt Michael Pausder.



RAMA DAMA Noch ohne Genehmigung der Militärregierung begann im Juni 1945 in Rosenheim der spätere VdK-Präsident und Landesvorsitzende Karl Weishäupl mit der Beratung und Betreuung der Kriegsoffer.



Einführung des Bundesversorgungsgesetzes

Neben der Absicht, kurzfristig den Ärmsten zu helfen, hatten die Männer und Frauen der ersten Stunde in Erinnerung an die Folgen des 1. Weltkrieges schon weitergehende Ziele vor Augen. „Aus unserer Jugend kannten wir noch den Drehorgel spielenden Veteranen mit dem Stelzfuß. Solch einen gesellschaftlichen Abstieg der Kriegsoffer wollten wir verhindern“, betonte der

ehemalige VdK-Landesschatzmeister Willi Hofmann, der als gebürtiger Rosenheimer auch den VdK-Kreisverband seiner Heimatstadt leitete. Den vorläufigen Mitgliederhöchststand erreichte der VdK Bayern im Jahr 1954 mit 404 000 Mitgliedern. Größter politischer Erfolg des jungen Verbands war der Beschluss des Bundesversorgungsgesetzes, das damals erst auf massiven Druck des VdK verabschiedet wurde. Das Gesetz wurde zur Basis für ein einheitliches

Versorgungsrecht für alle Kriegsoffer im Bundesgebiet.

Wandel zum modernen Sozialverband

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des VdK Bayern im Jahr 1956 gab der damalige Bundespräsident Theodor Heuss dem VdK keine große Zukunft: „Er möge verschwinden zu seiner erfüllten Zeit und nie wieder erstehen müssen“, sagte Heuss und verlieh damit seiner Hoffnung Ausdruck, dass Deutschland künftig keine Kriegsoffer mehr zu beklagen habe. Und in der Tat, die Mitgliederzahlen gingen langsam, aber sicher zurück, bis im Jahr 1985 der historische Tiefststand von 306 000 Mitgliedern erreicht war. Doch dann begann die zweite Aufbruchphase in der Geschichte des VdK.

Öffnung des VdK Bayern für breite Bevölkerungsgruppen

„Nicht ohne Widerstand der Kriegsveteranen öffnete sich der Verband für breite Bevölkerungsgruppen und bot allen Bürgerinnen und Bürgern sozialrechtliche Beratung und Vertretung vor Gerichten an: jüngeren und älteren Menschen mit Behinderung, chronisch Kranken, Rentnern und Arbeitnehmern“, skizziert Dr. Bettina Schubarth die Entwicklung. Die Umbenennung des Verbands in „Sozialverband VdK Bayern“ im Jahr 1990 war dann ein echter Meilenstein in der Geschichte. „Der einstige Kriegsofferverband hatte sich zu einem modernen Sozialverband weiterentwickelt“, so Schubarth, die seit 2008 gemeinsam mit Geschäftsführung und Vorstandschaft offensiv auf Politik und Medien zugeht, um soziale Missstände ungeschönt anzusprechen. „Als politisch, konfessionell und fi-

nanziell unabhängiger Verein sind wir mit unserem Kernthema Soziale Gerechtigkeit Lobbyisten für die Menschen, die keine Lobby haben“, bringt es Michael Pausder auf den Punkt.

Verbandsname „VdK“

Der Verbandsname „VdK“ war ursprünglich eine Abkürzung. Gegründet wurde der Sozialverband VdK Deutschland im Jahr 1950 unter dem Namen „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e.V.“ Über die Jahrzehnte hat sich der Verband vom ehemaligen Kriegsofferverband zum modernen Sozialverband entwickelt, der für soziale Gerechtigkeit und Gleichstellung kämpft und sich gegen Sozialabbau einsetzt. Die Bezeichnung „Verband der Kriegsbeschädigten“ wird nicht mehr verwendet – die einprägsamen Buchstaben „VdK“ sind für Deutschlands größten Sozialverband mit mehr als 2 Millionen Mitgliedern geblieben. Heute heißt der Verband offiziell „Sozialverband VdK Deutschland e.V.“. Dies ist in Paragraph 1, Ziffer 1 der Satzung festgelegt.

Anwachsen zur starken Bürgerbewegung

Wie wichtig der Sozialverband VdK in Zeiten von Globalisierung und Neoliberalismus für die Menschen ist, zeigt die Mitgliederentwicklung des beitragsfinanzierten Vereins. Im Jahr 2000 konnte das 400 000. Mitglied aufgenommen werden. Nur fünf Jahre später – im Jahr 2005 – wurde das 500 000. Mitglied begrüßt. Und jetzt gehören über 740 000 Menschen im Freistaat dem VdK an. Damit hat der VdK doppelt so viele Mitglieder wie alle politischen Parteien in Bayern zusammen. „Auf diese Entwicklung können alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 1800 Orts- und 69 Kreisverbänden stolz sein“, unterstreicht Pausder. Denn jeder Einzelne von ihnen habe seinen Teil zu der unglaublichen Erfolgsgeschichte des Sozialverbands VdK Bayern beigetragen. Der VdK Bayern – mit seiner Landesvorsitzenden Ulrike Mascher

„Als ungemein populäre und sympathische Präsidentin ist Verena Bentele für uns ein ausgesprochen glücklicher Glücksfall an der Spitze.“

Dr. Bettina Schubarth, Pressesprecherin, Abteilungsleiterin Presse, PR, Neue Medien beim Sozialverband VdK Bayern e.V.





Verena Bentele

Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland, Mitglied des Landesvorstands des Sozialverbands VdK Bayern, Botschafterin des IPC (Internationales Paralympisches Komitee). 1995 bis 2011: Mitglied der paralympischen Nationalmannschaft im Skilanglauf und Biathlon. Vierfache Weltmeisterin und 12-fache Paralympics-Siegerin, 5 Goldmedaillen gewann Verena Bentele allein bei den 10. Paralympischen Winterspielen 2010 in Vancouver. Bayerische Jahrhundertssportlerin (2018).

an der Spitze – sei bestens gerüstet für die Zukunft.

#RENTEFÜRALLE

Heiße Themen, derer sich der VdK annimmt und die den Politikern aller Couleur besonders in Wahlkampfzeiten eher unangenehm sind, gibt es zuhauf. VdK-Vorsitzender Horst Seehofer hat 2005 sein Amt nach nur einigen Monaten wegen Unvereinbarkeit mit der Position eines Bundesministers aufgegeben. „Schon als der damalige Arbeitsminister Norbert Blüm zu Protokoll gab, die Renten seien sicher, haben wir unsere gut begründeten Zweifel angemeldet“, sagt Dr. Bettina Schubarth. Zu Recht, wie sich zeigen sollte. Mittlerweile grassiert in Deutschland die Angst vor Altersarmut und landauf landab stehen Rentner an den Ausgabe-tafeln an, um kostenloses Essen zu fassen. „Das einstige Versprechen, von der gesetzlichen Rente anständig leben zu können, scheint nicht mehr zu gelten“ konstatiert Vere-

na Bentele, Präsidentin Sozialverband VdK Deutschland und Mitglied der Vorstandschaft des VdK Bayern. Nach Ansicht der sozial engagierten Ausnahmesportlerin schwindet in der Bevölkerung das Vertrauen, dass die staatliche Alterssicherung den einmal erarbeiteten Lebensstandard sichert. „80 Prozent der Erwerbstätigen gehen davon aus, dass sie später von ihrer Rente gar nicht oder gerade so leben kön-

#RENTEFÜRALLE hat der VdK ein nachhaltiges Konzept erarbeitet, wie eine gerechte Rente konkret aussehen muss. Für alle. Heute, morgen und übermorgen.

Sozialrecht – Stärke des Sozialverbands VdK Bayern

Neben den Themen der großen Politik kümmert sich der VdK vor Ort um die Belange des „kleinen Mannes“. Dabei gibt es beim VdK keine

„Das deutsche Rentenversicherungssystem muss für die Zukunft fit gemacht werden!“

Verena Bentele, Präsidentin Sozialverband VdK Deutschland und Mitglied der Vorstandschaft des VdK Bayern

nen“, legt Bentele den Finger in die Wunde. Ihre Forderung: „Das deutsche Rentenversicherungssystem muss für die Zukunft fit gemacht werden!“ Dabei belässt es die Verbandschefin nicht bei abgedroschenen Phrasen. Ganz im Gegenteil. Unter dem Motto

langen Wege. „Das flächendeckende Betreuungsnetz mit rund 2000 Ortsverbänden und 69 Kreis- sowie sieben Bezirks-geschäftsstellen gewährleistet, dass jedes Mitglied einen VdK-Ansprechpartner in seiner Nähe findet“, versichert Michael Pausder. In den VdK-Ortsver-

BROSCHÜRE DES VDK
Gerechte Rente für alle Generationen



Werbekampagnen zur Erhöhung der Awareness

Wer für Solidarität und soziale Gerechtigkeit eintritt, muss sich Gehör verschaffen. Das gelingt mit dem Mediapartner BR. Das gilt für die sozialen wie die klassischen Medien.

„Eine ganz zentrale Komponente unserer Kommunikationsstrategie ist die Radiowerbung beim Bayerischen Rundfunk“, so Dr. Schubarth. Die Kampagnen im öffentlich-rechtlichen Hörfunk zahlten auf die Marke VdK Bayern ein und dienten der Mitgliederwerbung. „Das seriöse und vertrauenswürdige Programmumfeld passt zur Marke VdK“, ist sich Dr. Schubarth sicher und verweist auf die effiziente, flächendeckende Zielgruppenansprache im Freistaat. „Seit dem Jahr 2008 platzieren wir unsere Themen über Content-Marketing auch offensiv und erfolgreich in den Medien. Das erhöht die Wahrnehmung des Sozialverbands VdK Bayern und seiner Anliegen auch über die Landesgrenzen hinweg“, sagt Dr. Bettina Schubarth, Pressesprecherin, Abteilungsleiterin Presse, PR, Neue Medien beim Sozialverband VdK Bayern. Starke Awareness schafft der Verein immer wieder durch pointierte Out-of-Home-Kampagnen. Mit großflächiger Außenwerbung macht der Verein insbesondere über die Sommermonate auf Themen wie beispielsweise Altersarmut oder Barrierefreiheit aufmerksam.

BR



MEDIEN-PARTNER BR



bänden bereichern Ehrenamtliche das Gemeindeleben mit Angeboten wie Ausflügen, Aktionen, Vorträgen oder Besuchsdiensten. Die VdK-Rechtsberatung auf den Gebieten Rente, Leben mit Behinderung, Gesundheit und Pflege ist einzigartig – auch im Preis-Leistungs-Verhältnis. Denn der Mitgliedsbeitrag ist mit seinen 6 Euro pro Monat überschaubar. Erfahrene Experten beraten die Mitglieder, helfen zum Beispiel bei Anträgen und Widersprüchen und begleiten sie in Klageverfahren vor Gericht. „Jedes Jahr erkämpft der VdK für seine Mitglieder in zahlreichen gerichtlichen Verfahren Millionen an Nachzahlungen“ freut sich Pausder und weist darauf hin, dass es besonders für Menschen aus bildungsfernen Milieus oft schwierig ist, ihr Recht durchzusetzen. „Unsere Experten kennen sich im Paragrafen-Dschungel bestens aus und genießen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Behörden wie vor Gericht große Anerkennung.“

Leben im Alter – Pflege und Wohnen

Auch die zunehmend alternde Gesellschaft stellt den Sozialstaat vor neue Herausforderungen. Deshalb greift der VdK für Senioren und ihre Familien relevante Themen auf und schafft dringend benötigte Beratungsangebote. „Unser Ressort Leben im Alter informiert beispielsweise über Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen, alternative Wohnformen und barrierefreies Umbauen. Denn auch einfachere Alltagshilfen und Hilfsmittel können älteren Menschen den Alltag erleichtern und die Lebensqualität erhöhen“, erklärt Geschäftsführer Pausder.



Dies gelte zum Beispiel für die Beseitigung von Stolperfallen im häuslichen Umfeld und damit der Reduzierung der Sturzgefahr. Zudem geben VdK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tipps und Anregungen für kleine häusliche Hilfen und Veränderungen im Wohnumfeld. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen sind oft von den Problemen überfordert und suchen nach gebündelten Informationen zu Fragen wie: Welche Versorgungsmöglichkeiten gibt es, wie kann eine häusliche Pflege oder eine stationäre Pflege organisiert und finanziert werden. Pausder: „Wir beraten bei der Fragestellung, ob ein Verbleib im häuslichen Umfeld noch möglich ist. Auch wenn Pflegebedürftigkeit akut eingetreten ist, erhalten Betroffene und deren Angehörige bei dem VdK Unterstützung.“

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Ein zentrales Thema für den Sozialverband VdK Bayern ist die Inklusion. Deshalb bietet das Ressort Leben mit Behinderung des

Vereins Betroffenen aller Altersgruppen und deren Angehörigen Unterstützung und Beratung zur Förderung der Inklusion. „Im Vordergrund steht die unabhängige, individuelle Beratung zu den Themen Institutionelle Hilfen, Fragen zur Behinderung, Netzwerke, Integration und Inklusion,

unser sozialpolitisches Engagement ist“, zeigt sich Michael Pausder überzeugt. Ob Rente, Pflege oder Inklusion – der Sozialstaat stehe auf dem Prüfstand und dabei gehe es ums Ganze: um eine solidarische, sozial gerechte und humane Gesellschaft. „Diese wollen wir be-

„Wir beziehen eindeutig Stellung und bringen auch weiterhin brandheiße Themen in den aktuellen politischen Entscheidungsprozess ein.“

Michael Pausder, Landesgeschäftsführer Sozialverband VdK Bayern e.V.

Barrierefreiheit und inklusive Freizeiten für Kinder und Jugendliche“, gibt Dr. Bettina Schubarth einen Überblick. Zudem veranstaltet der VdK Fortbildungen, Workshops und Vorträge.

Interessenvertreter in der Sozialpolitik

„Aktuelle politische Ereignisse machen deutlich, wie wichtig

wahren und vor Angriffen schützen – ganz im Sinne unserer Mitglieder“, schließt Pausder, der sich über die wachsende Zahl der Unterstützer der Sozialverbands VdK Bayern freut: „Wir beziehen eindeutig Stellung und bringen auch weiterhin brandheiße Themen in den aktuellen politischen Entscheidungsprozess ein.“

Friedrich M. Kirn